

Entwerfer, Bauleiter  
Bewohner: Der 31 Jahre  
alte **Benedikt Bosch**,  
hier vor der Treppe im  
großen Wohnraum,  
genoss die Zusammen-  
arbeit mit lokalen  
Handwerkern. Die seit-  
liche Lattung der  
**Fassade** richtet sich an  
der Hangneigung aus.  
Das edelstahlgedeckte  
Pultdach passt gut  
zum vergrauten Fichten-  
holz der Wände.



HÄUSER-AWARD  
3. PREIS  
3000 EURO

# VERNEIGUNG VOR

Einfach, gut und günstig: Das Ferienhaus mit Alpenblick, das der Stuttgarter Architekt Benedikt Bosch

TEXT ALEXANDER HOSCH FOTOS ANNE GABRIEL-JÜRGENS



1120 €/m<sup>2</sup>

# DER NATUR

im Auftrag seiner Eltern in Vorarlberg errichtete, besticht durch elementare Qualitäten



Weißtannenbretter prägen den **Hauptraum**, der mit einem alten **Kaminofen** geheizt wird. Auf der Galerie über der Küche ist eine **Sitzecke** untergebracht; der **Essplatz** mit vorgelagerter **Terrasse** blickt nach Süden zum Tal. Die **Treppe** führt vom Untergeschoss in die Wohnebene.



## LUFTRAUM IN TRAUMLAGE

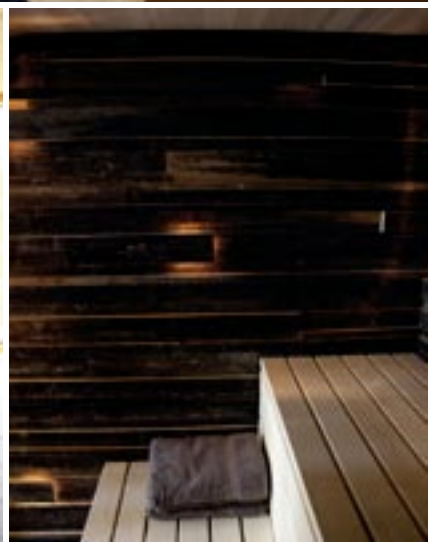


Wie alle in den Baukörper eingeschnittenen Fassadenelemente ist auch der Windfang in der **Eingangsf**ront mit glatter Weißtanne verkleidet. Das spartanisch eingerichtete **Schlafzimmer** der Bauherren liegt im Parterre und öffnet sich mit schmalen Fenstern nach Osten zum Dorf.



## EINFACH MIT LIEBE GEMACHT

Im Sommer schützen die Hausherren **Brigitta und Hubert Bosch** die Terrasse mit einem **Baumwollvorhang** vor der Sonne. An einer **Schlafzimmerwand** im Untergeschoss blieb das Betonfundament offen sichtbar. Ebenfalls im Untergeschoss finden sich **Dusche** und **Sauna**; Letztere verkleidete Benedikt Bosch mit dem Abbruchholz der Hütte, die zuvor auf dem Areal stand.



**OKALGRÖSSEN GIBT ES AUCH**, sie heißen Hoher Ifen und Gottesacker. Das eine ist ein Berg, das andere ein Felsplateau. Sie trennen das Allgäu vom Bregenzerwald. Auf sie ist der Ausblick vom Ferienhaus der Familie Bosch gerichtet. Willkommen in einem privaten Urlaubsidyll, das mindestens jedes zweite Wochenende genutzt wird.

Das neue Holzhaus mit dem Pultdach – außen sägeraue Fichte, innen glatte Weißtanne – steht auf einem Grundstück, das schon dem Großvater gehörte. Der Stuttgarter Architekt Benedikt Bosch (31) hat im Auftrag seiner Eltern die frühere Hütte,

die er seit Kindertagen kennt, durch ein zeitgemäßes Domizil ersetzt. „Das ‚Bienenhus‘, wie es die Einheimischen wegen seines alten Zwecks nannten, war nicht mal elektrifiziert, es gab nur Kaltwasser“, erklärt der Architekt. „Den Namen haben wir einfach beibehalten.“

Nun kommt noch viel öfter als vorher einer von den Boschs aus Schwaben über die österreichische Grenze. Sommers wie winters. Sie alle lieben die Alleinlage des Hauses. Und seine Nähe zum Ort: In fünf Minuten ist man zu Fuß unten. Benedikt Bosch hat noch zwei Brüder. Gern kommen sie auch alle zusammen hierhin. Zum Wandern, zum Skifahren, zum Lesen und Nachdenken. „Wir haben drei Schlafzimmer mit acht Betten“, sagt Bauherr Hubert Bosch. Und die Couch im Wohnzimmer kann bei Bedarf auch noch zum Bett umgenutzt werden.

**OBWOHL SICH DIE FAMILIE EINIG WAR**, dass etwas Komfort mit einzieht, war von Anfang an klar: Es sollte preiswert sein. Das klassische Einfamilienhaus haben Hubert Bosch und seine Frau Brigitta schließlich schon zu Hause. Also ließen sie sich vom Sohn überzeugen, auf ein großes Südfenster in „ihrem“ Schlafzimmer zu verzichten. Der Heimeligkeit war das sehr zuträglich. Es gibt jetzt ein kleineres Fenster am Kopf des Bettes – ein urgemütlicher Ausguckplatz im Liegen, den die beiden nie mehr hergeben würden. Jedes der Schlafzimmer hat nun sein eigenes Gepräge, nirgendwo wiederholt sich der Blick – man schaut entweder Richtung Wald, Dorf oder Gebirge.

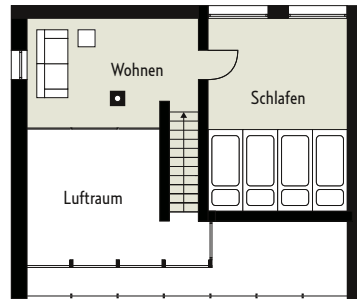
Für Benedikt Bosch war der Neubau eine Einladung, mit klugen kleinen Lösungen teure größere zu vermeiden. „Es ist eine Qualität, sich gegen den Überfluss zu entscheiden“, erklärt er. „Dieses Haus ist technikreduziert. Theoretisch würde es ganz ohne Technik funktionieren. So benötigt es zum Beispiel keine Zentralheizung und wird fast allein von einem alten Kaminofen geheizt, den wir aus dem alten Bau übernahmen. Von früher waren wir es ohnehin gewohnt, mit wenig auszukommen.“ Dazu wird die natürliche Sonneneinstrahlung genutzt; Kollektoren oder gar Photovoltaik hätten sich in diesem Fall zu spät amortisiert. Nur im Erdgeschoss gibt es noch, begrenzt auf Sauna und Bad, eine elektrische Fußbodenheizung gegen den Frost.

„Ich habe das Haus so einfach geplant, dass die Kosten schon von den Quadratmetern her im Rahmen blieben“, sagt Benedikt Bosch. „Die andere Stellschraube war eine qualitätvolle Ausstattung – da ▶

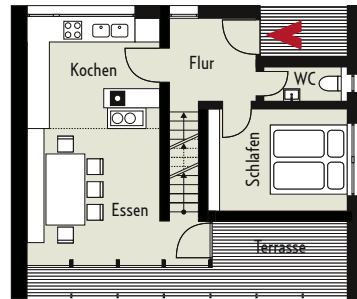
## BENEDIKT BOSCH

HAUS BOSCH, VORARLBERG/ÖSTERREICH

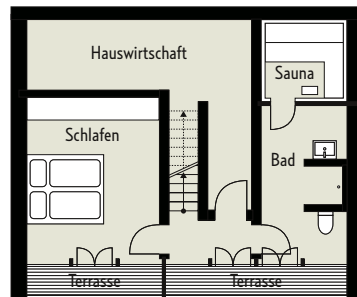
**Architekt:** Benedikt Bosch,  
Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart,  
Tel. 07 11-24 86 05 05,  
E-Mail: benedikt.bosch@web.de  
**Baubeginn:** Juni 2007  
**Fertigstellung:** August 2010  
**Wohnfläche:** 115 m<sup>2</sup>  
**Grundstücksgröße:** 580 m<sup>2</sup>  
**Baukosten:** 146 000 Euro  
**Bauweise:** Holzrahmen-  
konstruktion auf Stahlbeton-  
untergeschoss **Fassade:**  
Fichtenbretter, sägerau  
**Dach:** Pultdach, Edelstahl  
**Raumhöhe:** 2,20–5,00 m  
**Decken- und Wandoberfläche:**  
Brettschichtholzdecke;  
Weißtannenvertäfelung  
**Fußboden:** Weißtannendielen,  
Schieferplatten



Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



1:200  
0 5m

UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER  
[WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISS](http://WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISS)  
MÖBEL UND HERSTELLERADRESSEN AUF SEITE 154

▷ wählten wir, was uns wichtig war.“ Viel Raum neben dem Bett? Unnötig. Man will dort ja nur lesen oder schlafen. Lichte Raumhöhe? Im Gemeinschaftsraum gern. Aber in den Schlafkammern sind 2,20 Meter viel intimer und anheimelnder.

Ein wichtiger Aspekt waren die Vorarlberger Handwerker. „Sie haben das Haus vom Erdaushub bis zum Dach in zwei Monaten aufgebaut.“ Benedikt Bosch, der hier seine erste Bauleitung durchführte, ist begeistert vom Zusammenspiel mit dem Zimmermann und den anderen Gewerken. „Alle arbeiten Hand in Hand. Das bin ich aus der Großstadt nicht gewohnt.“ Beeindruckt hat ihn zudem, dass in Vorarlberg formstabiles Holz traditionell im Winter bei abnehmendem Mond geschlagen wird. „Das haben wir anfangs belächelt“, gibt der Architekt zu. „Jetzt nicht mehr.“ Denn das Materialwissen der Spezialisten aus Krumbach und den Nachbardörfern machte sich am Ende bezahlt. Auch deshalb ist er sich mit seinem Vater einig, dass es richtig war, andere Baustoffe erst gar nicht in Erwägung zu ziehen.

„ES IST ÜBERHAUPT KEIN PROBLEM, auf manches zu verzichten“, sagt Hubert Bosch, an seinem Esstisch in der offenen Küche mit der Galerie und dem über fünf Meter hohen Lichtraum sitzend. „Ich brauche hier doch keine Tiefgarage! Und vom Vorgängerbau her war ich es gewohnt, quasi mit eingeeistem Bart aufzuwachen.“ Während er durch die raumhohen Fenster nach draußen blickt, schwärmt er noch: „Ich könnte hier eine Woche sitzen und einfach nur raus schauen, so wohl fühle ich mich.“ An diesem Tag ist die Sicht auf die Berge zwar imaginär. Aber das Schneetreiben, verursacht vom Sturmtief Andrea, ist fast genauso schön. Sollten nicht vielleicht alle Architekten den allerersten Bau für sich selbst oder die Familie machen?

Auf dem Rückweg ins Dorf über den verschneiten Forstweg eine Begegnung mit zwei jungen Schneeschuh-Wanderern. „Schönes Haus, von da oben muss man eine tolle Aussicht haben!“ , sagen sie und deuten auf das erleuchtete „Bienenhus“. Das kann der Autor bestätigen. Es gibt in dem kleinen Ort bereits Interesse an einem nächsten Holzhaus von Benedikt Bosch. Aus sehr verständlichen Gründen. ○

### KOSTENSPARENDE MASSNAHMEN

**Simple Heizsystem:** Ein einziger Kaminofen wärmt das ganze Haus. Dadurch fielen teure Installationen sowie Kosten für Heizkörper in jedem Raum weg.

**Bedarfsgerechte Planung:** „Man muss bei einem Ferienhaus nicht jede Baunorm einhalten, die für den Geschossbau gilt“, sagt Benedikt Bosch und verzichtete zum Beispiel auf aufwendigen Trittschallschutz.

**Einfache Bauweise:** Die Öffnungen für Türen sind nach innen eingeschnitten. Das spart zusätzliche Bauelemente und Schutzmaterialien.

Selbst der mit Dachpappe umwickelte **Unterstand** fürs Brennholz spricht die Formensprache des 21. Jahrhunderts.

